

Konjunkturumfrage 2021-2022 der Industrie- und Handelskammer Eupen-Malmedy-Sankt Vith (IHK)

Nachfolgend findet der Leser die wesentlichen Resultate der im Februar 2022 durchgeführten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Eupen-Malmedy-Sankt Vith vor.

Wirtschaftliche Aufholjagd 2021 im Galopptempo

Nach dem Katastrophenjahr 2020 hat sich die Lage 2021 deutlich verbessert. Die Wirtschaft Ostbelgiens ist im Jahr 2021 trotz der pandemiebedingten Einschränkungen wieder gut in Fahrt gekommen. Zugleich müssen die von der Hochwasserkatastrophe von Juli 2021 hart getroffenen Firmen herbe Rückschläge verkraften.

Das sind zentrale Schlussfolgerungen der jüngsten Konjunkturumfrage der ostbelgischen Industrie- und Handelskammer aufgrund der Auswertung der aktuellen Befragung für das Jahr 2021-2022, an der sich rund 130 privatwirtschaftliche Unternehmen mit über 7.200 Beschäftigten beteiligten.

87 Prozent der Unternehmen, die sich an der Konjunkturumfrage beteiligt haben, bezeichneten den Geschäftsverlauf des gesamten Jahres 2021 als "gut bis zufriedenstellend". Dieser Wert liegt also 24 Prozentpunkte über dem Wert des Jahres 2020. Zu einer ausreichenden bis schlechten Bewertung der Geschäftslage kommen folglich nur 13 Prozent der befragten Unternehmen.

Das produzierende Gewerbe gut ausgelastet

Die Geschäftslage 2021 gestaltete sich im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe positiv. 87 Prozent gaben ihrer Lage im Jahr 2021 ein gut bis zufriedenstellend. Nur jedes zwanzigste Produktionsunternehmen verteilte die Note „schlecht“. Die gute Konjunktur spiegelte sich in hohen Auslastungsgraden der Produktionskapazitäten sowie positive Entwicklungen von Umsätzen und Erträgen wider. 45 Prozent vermeldeten Vollauslastung und bei weiteren 37 Prozent waren die Produktionskapazitäten zu mehr als drei Viertel ausgelastet. Jedes zweite Unternehmen verbuchte steigende Auftragseingänge, während nur 13 Prozent eine rückläufige Entwicklung feststellen mussten. Dabei hatten sich das Inlandsgeschäft wie auch die Exporte ins Ausland im letzten Jahr deutlich verbessert. Neun von zehn berichteten von nicht veränderten oder sogar verbesserten Umsatzzahlen und Erträgen. Die Verkaufspreise werden 2022 bei 85 Prozent der Befragten steigen, eine direkte Konsequenz steigender Rohstoff-, Energie- und Arbeitskosten.

Zufriedenheit im Bausektor

Die Bauunternehmen erfreuten sich im Jahr 2021 guter Geschäfte. 55 Prozent der Befragten bezeichneten die Lage 2021 als gut und weitere 30 Prozent befriedigend, nur 10 Prozent als schlecht. Die robuste Baukonjunktur wurde 2021 durch eine anhaltend hohe Nachfrage vor allem aus dem Wohnungsbau getragen. Die Auftragserteilung seitens der öffentlichen Hand und der gewerblichen Wirtschaft ist stabil geblieben. Annähernd sechs von zehn befragten Bauunternehmen waren 2021 vollständig ausgelastet und weitere 25 Prozent zu mindestens 75 Prozent. Der derzeitige Auftragsbestand ist enorm hoch. Für 40 Prozent liegt dieser bei mindestens sechs Monaten, 45 Prozent berichten von Aufträgen für die nächsten drei bis 6 Monaten 2022. Die unentwegt ansteigenden Preise für Baumaterialien der letzten Monate

werden zum Leidwesen der Kunden bei den meisten Bauunternehmen durch steigende Verkaufspreise weitergereicht.

Geteiltes Bild im Handel

71 Prozent der Handelsbetriebe schätzten ihre Geschäftslage des Jahres 2021 als gut und weitere 17 Prozent als befriedigend ein. Dabei bewertete der Großhandel die Geschäftslage erheblich besser als der Einzelhandel. Der bau- und produktionsnahe Großhandel freute sich über die gute Nachfrage aus der Baubranche und der Industrie. Der Einzelhandel leidet weiterhin unter den Einschränkungen der Pandemiebekämpfung, vor allem bei Sortimenten außerhalb der Grundversorgung. Ihre Lagebeurteilungen waren wesentlich zurückhaltender. Drei Viertel der befragten Händler informierten über ein kauffreudiges Verhalten ihrer Kundschaft. Trotzdem waren die Lagerbestände bei vier von zehn Händlern hoch. 92 Prozent der Handelsbetriebe planen im Jahr 2022 eine Anhebung ihrer Verkaufspreise.

Dienstleister im Aufwind, mit Ausnahmen

Die Konjunktur im Dienstleistungsbereich hat im Jahr 2021 deutlich angezogen. Fast 89 Prozent der befragten Dienstleister bezeichnete die Lage 2021 als gut bis befriedigend, weniger als nur 5 Prozent als schlecht. Unternehmensdienstleister profitieren von der regen Tätigkeit der Wirtschaft. Hierzu zählen die Güterverkehrsunternehmen, der Banken- und Versicherungssektor aber auch die IT-Dienstleister aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung. Kontaktintensive personenbezogene Dienstleister, das Gastgewerbe und der Tourismussektor meldeten dagegen pandemiebedingt eine schlechtere Lage 2021. Die Umsatzzahlen sowie die Ertragslage haben sich bei 90 Prozent der Dienstleister, die von der guten Konjunktur profitierten, verbessert. Die Geschäftserwartungen 2022 sind nur minimal gesunken. 80 Prozent gehen noch von einer guten bis befriedigenden Entwicklung aus.

Fazit

Bis vor einigen Tagen sprach vieles für ein gutes Jahr 2022, denn nahezu alle Branchen berichteten von überwiegend guten Geschäftserwartungen 2022. Die gemeldeten guten und befriedigenden Geschäftserwartungen sind zwar leicht zurückhaltender als noch für 2021, verblieben aber mit 82 Prozent auf einem hohen Niveau. Der Ukraine-Krieg hat diese gute Ausgangssituation vollständig verändert. Sein negativer Einfluss auf die zukünftige Wirtschaftskonjunktur und damit auf die Investitions- und Einstellungsbereitschaft der Unternehmen bleibt, auch wegen der verhängten Sanktionen und ausgesprochenen Ausfuhrverbote, aktuell unklar. Dazu kommen weitere Herausforderungen auf die Wirtschaft zu. Der Fachkräftemangel ist zum Ende der Pandemie wieder zurückgekehrt. Nahezu alle Branchen sind betroffen. Parallel dazu sind der Anstieg der Arbeitskosten, die gestiegenen Roststoff- und Energiepreise sowie die Materialknappheit und unsicheren Lieferketten bedeutsame Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.